

ton S. d. J.: *Neue Tiroler Stimmen*, 23. 6. 1903; *Fuchs*, 19. Jh.; *H. Holzmann*, in: *Tiroler Heimatbl.* 16, 1938, S. 343f.

(E. Hastaba)

**Strickner** Joseph Leopold, Maler und Kupferstecher. Geb. Innsbruck (Tirol), 15. 11. 1744; gest. ebd., 2. 4. 1826. – Sohn des Malers Johann Michael S. (geb. Innsbruck, 11. 8. 1720; gest. ebd., 16. 11. 1759). – S. lernte zunächst bei seinem Vater, nach dessen Tod bei dem Maler Anton Kirchebner und wurde anschließend Gehilfe von Josef Schöpf (s. d.), mit dem er Fresken im bayer. Asbach, in St. Johann (San Giovanni) im Ahrntal, in Wattens und in der Innsbrucker Servitenkirche schuf; 1764 Mitarb. Josef Adam Mölks an den Fresken in Frohnleiten. Zu S.s selbständigen Arbeiten zählen die Fresken der Pfarrkirche in Riffian (Rifiano) bei Meran (1777), in St. Sigmund im Sellrain (Chorkuppel, 1790), in der Annenkapelle der Weierburg (mit Kreuzweg, um 1800) und in der Kalvarienbergkapelle in Zirl (Kuppelfresko, 1805). Für das Servitenkloster in Innsbruck malte er eine Ser. von Tafelbildern zum Leben des Hl. Philipus Benitus sowie kleine monochrome Bilder in Reliefmanier – eine Technik, in der er auch Werke zeitgenöss. Künstler (z. B. von Angelika Kauffmann) reproduzierte. Von seinen Arbeiten als Kupferstecher ist bes. die Ser. von Stichen mit den Grabmalfiguren der Innsbrucker Hofkirche, 1815 unter dem Titel „Statuae circa Mausoleum [!] Maximiliani I. in templo ad Sanctam Crucem Oeniponti positae“ erschienen, hervorzuheben. S., der auch als Porträtmaler geschätzt wurde, arbeitete im spätklassizist. Stil und entwickelte eine Vorliebe für Grisaillemalerei (in Fresko, Öl, Aquarell). Bes. Bedeutung erlangte er durch seine topograph. Ansichten von Innsbruck und Umgebung, die häufig reproduziert wurden.

Weitere W.: Tafelbilder für die Kirche in Wiesing (um 1800) und für die Pfarrkirche in Innsbruck (1817); Bretterkrippe (St. Nikolauskirche, Innsbruck); Kreuzabnahme, Beweinung Christi, Fußwaschung, Abendmahl (alle Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Grisaillefresken nach Watteau in der Schlandersburg (Schlanders/Silandro); etc.

L.: *Bote für Tirol*, 12. 6. 1826; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Th. Wutter*, in: *Der Kunstfreund* 30, 1914, H. 8/9, S. 20; *K. Fischmalter*, *Innsbrucker Chronik* 5, 1934, S. 229f.; *H. Hocheneck*, *Die Tiroler Kupferstecher*, 1963, S. 83, 138; *J. Ringler*, *Die barocke Tafelmalerei in Tirol* 1, 1973, S. 222; *F.-H. Hye*, *Die Weierburg*, 1978, S. 27; *G. Ammann*, in: *Die Tirol. Nation 1790–1820*, ed. E. Egg, 2. Aufl., Innsbruck 1984, s. Reg. (Kat.); *E. Hastaba*, in: *SammelLust. 175 Jahre Tiroler Landesmus. Ferdinandeum*, red. G. Ammann – E. Hastaba, 1998, S. 18f.; *M. Hölzl Stifter*, *Nazarener. Historismus. Sakrale Wandmalerei in Südtirol 1820–1914*, phil.

*Diss. Innsbruck*, 2000, S. 308f.; *G. Pfaundler-Spat*, *Tirol-Lex.*, neubearb. Aufl. 2005.

(E. Hastaba)

**Strictius** Ludwig, Bildhauer. Geb. Wien, 21. 12. 1837; gest. ebd., 19. 1. 1916; röm.-kath. – Nach Absolv. der Realschule lernte S. privat bei einem Bildhauer und spezialisierte sich künstler. i. d. F. auf Dekorationsarbeiten. Bes. Bedeutung erlangte er durch seine Mitwirkung an den Projekten von F. Fellner d. J. und H. Helmer (beide s. d.), für deren zahlreiche Theaterbauten er Bildhauerarbeiten übernahm. So schuf er u. a. Stuck- und ornamentale Bildhauerarbeiten für das Metropoltheater in Berlin (1891–92), für das Somossy-Orfeum in Budapest (1893–94), dekorative Plastik für das Dt. Volkstheater in Wien (1888–89), das Nationaltheater in Jassy/Iasi (1894–96) sowie für das Stadttheater in Graz (1898–99) und Stuckarbeiten für das Neue Dt. Theater in Prag (1886–87). Daneben übernahm er Dekorationsarbeiten für das Hotel der Südbahnges. in Abbazia (Opatija) sowie für mehrere Bahnhöfe und Privathäuser. Mit seinen Werken leistete S. einen wichtigen Beitrag zur Wr. Ringstraßenarchitektur.

L.: *Die Wr. Ringstraße* 4, 11, s. Reg.; *Eisenberg* 1; *Kosel* 1; *Thieme-Becker*; *Der Humorist* 9, 1889, Nr. 17–18 (m. B.); *H.-Ch. Hoffmann*, *Die Theaterbauten von Fellner und Helmer*, 1966, s. Reg.; *Wien 1850–1900. Welt der Ringstrasse*, Wien 1973, S. 53 (Kat.); *WstLA*, Wien.

(S. Krasa)

**Striegl** Therese, s. **Strigl** Theres(e)

**Strigl** Richard von, Nationalökonom. Geb. Rokitzan, Böhmen (Rokycany, Tschechien), 7. 2. 1891; gest. Wien, 11. 11. 1942; röm.-kath. – Enkel des Obst. Karl v. S. (geb. Chräntschowitz, Böhmen / Chrančovice, Tschechien, 13. 10. 1813; gest. Graz, Stmk., 25. 12. 1906), Sohn des Obst. Edmund v. S. (geb. Pilsen, Böhmen / Plzeň, Tschechien, 16. 7. 1865), Vater des Wirtschaftsstatistikers Dr. Richard S. (geb. Wien, 12. 7. 1924; gest. ebd., 4. 11. 1954). – Nach Besuch des Staatsgymn. in Laibach stud. S. ab 1909 Rechts- und Staatswiss. in Wien, 1914 Dr. jur., danach Rechtspraktikant beim Wr. Landesgericht. 1915–18 Kriegsdienst, zuletzt Lt. der Res. Ab 1920 arbeitete S. in der Industriellen Bez.komm., zu deren Gründern er zählte, später im Landesarbeitsamt in leitender Position. Er gehörte als einer der jüngsten Schüler Böhm-Bawerks (s. d.) zu den Vertretern der Österr. Schule der Nationalökonomie und war in den 20er Jahren einer der ständigen Teilnehmer des